

Die etwas andere Legende

Von abgemeldet

Kapitel 4: Kapitel 4.

Kapitel 4.

Nach 5 Stunden und 19 Minuten trafen Elyas und Thomas am gewünschten Zielort ein. Mit zwei kleinen Pausen, worin eine darin bestand für Thomas in einer Apotheke Verbandsmaterial zu besorgen und die andere für eine Verschnaufpause dienten, waren die beiden relativ gut durchgekommen.

Mittlerweile war es ganz schön spät geworden.

Elyas, der Thomas Wagen zum MMC-Studio, wo „Das Supertalent“ aufgezeichnet wurde gelenkt hatte, war dieser mit den Nerven völlig am Ende. „Thomas, ich kann nicht mehr. Das ist einfach viel. Zu viel für mich. Erst deine Offenbarung, dann taucht plötzlich der Feind Nummer 1 auf und dann noch die Autofahrt. Jetzt noch das Gespräch mit Bohlen.“

Thomas nickte verstehend. „Ich kann dich voll und ganz verstehen. Ich habe auch sehr mit mir gerungen, ob ich mich endlich offenbaren soll“, erklärte der Moderator und schnallte sich ab, nachdem der Österreicher auf einen Parkplatz eine geeignete Lücke gefunden hatte.

„Weißt du was? Ich kümmere mich um eine Schlafgelegenheit für diese Nacht. Denn wir können heute unmöglich noch weiterfahren. Dir lege ich das Gespräch mit Bohlen nahe.“ Mit diesen Worten friemelte er sein Handy aus der Jackentasche, welche er auf die Rückbank gelegt hatte. Thomas stimmte Elyas Plan zu. „Damit wir in Kontakt bleiben können wäre mir deine Nummer ganz lieb. Wenn ich ein gutes Hotel gefunden habe werde ich mich sofort bei dir melden und das gilt für dich genauso, in Ordnung?“

Erneut nickte der Entertainer. „Egal was das Gespräch ergeben hat, ich melde mich bei dir.“ Dann stieg der große Blonde aus dem Auto.

„Ich hole dich nachher hier wieder ab. Wenn es sein muss mit oder auch ohne Bohlen. Pass auf dich auf. Du schaffst das schon.“

Thomas versuchte ein aufmunterndes Lächeln zustande zu bringen, was ihm nicht so ganz gelingen wollte, obwohl er sein Bestes versuchte „Ich werde mir Mühe geben.“

Er atmete tief durch und machte sich dann auf den Weg zum Studio. Elyas fuhr inzwischen wieder aus der Parklücke um ein Hotel zu finden. So schwer würde das schon nicht werden!

Jetzt gab es kein Zurück mehr! War es unverantwortlich von Thomas Elyas die weite Strecke fahren zu lassen? Nach alldem ganzen Stress? Aber so waren die beiden zumindest am gleichen Ort. Wenn auch Elyas sich jetzt um ein Hotel und der Moderator sich um den Poptitan kümmern wollte. Das würde schon gut gehen. Nur keine Zweifel, sondern nur Mut. Denn Mut tut gut, so sagte es sein Vater immer.

Da Thomas 2012, als er selbst in der Jury jener Sendung saß, das letzte Mal in den großen Hallen war, musste er etwas Fließarbeit leisten und den gewünschten Aufzeichnungsort suchen. Da hier mehrere Sendungen aufgezeichnet wurden und nicht nur eine, welche Bohlen gehörte.

Insgeheim hoffte der Moderator, dass er zu dieser späten Stunde niemanden mehr im blank geputzten Studio antreffen würde. Langsam näherte er sich den Backstage-Bereich jener Castingsendung.

Noch hätte er Zeit um das Ganze abzublasen zu kneifen, da er ja an einer Hand abzählen konnte, was dies für eine Diskussion werden würde, den Dieter von der ganzen Sache vollends zu überzeugen. Sollte auch nur einer der Auserwählten nicht mitziehen wäre die ganze Sache, die Rettung ihrer geliebten Erde zum sicheren Scheitern verurteilt. Das wollte er sich am Liebsten gar nicht ausmalen, was dann passieren würde. Zu dem Zeitpunkt wäre er dann entweder bereits unter der Erde oder in Gefangenschaft. Schrecklich! Einfach eine schreckliche Vorstellung.

Thomas schüttelte den Kopf um diese schlimmen Gedanken zu vertreiben. Überrascht, ihn hier anzutreffen, begrüßte ihn eine Putzkraft auf seinen Weg ins sichere Verderben. Ganz wie ein Gentleman erwiderte er den Gruß um mit der alles entscheidende Frage herauszurücken: „Entschuldigen Sie die Störung, aber haben sie Herr Bohlen noch hier gesehen?“ Kurz legte sich die schon eicht runzelige Stirn der schon etwas älteren Dame in tiefe Falten, ehe sie schließlich nickte und auf die Garderobentür zeigte: „Herr Bohlen müsste sich noch in seiner Garderobe befinden. Doch sicher bin ich mir da nicht.“

Thomas schenkte der Frau ein herzliches Lächeln. „Besten Dank!“

Er ging dann langsam zu der Tür und schloss die Augen. Augen zu und durch. So schlimm würde es schon nicht werden!

Thomas verlor völlig sein Zeitgefühl. Wie lange er vor der Garderobentür stand wusste er nicht. Irgendwann konnte er sich durchringen um an die Tür zu klopfen, welche ihm von dem Gespräch trennte, welches er nicht mehr länger aufschieben wollte oder gar konnte.

Schwungvoll wurde die Tür auch schon prompt geöffnet. Mit einem überraschten

Ausdruck auf dem Gesicht starrte Dieter Bohlen ihn an. „Gottschalk! Was willst du denn hier?“

Thomas durfte jetzt keinen Rückzieher mehr machen. „Ich brauche deine Hilfe.“